

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgesühre beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

In dem in Nr. 78 ausgeschriebenen

### Turnus für die Besichtigung der Amts-Versammlung pro 1870/74

ist durch ein Versehen die Gemeinde **Grosaspach** weggelassen, welche unter den **alljährlich** in der Amtsversammlung mit einer Stimme vertretenen Gemeinden die erste Stelle einnimmt.

Dies wird hiedurch nachträglich bekannt gemacht. Badnang, den 7. Juli 1870.

R. Oberamt.  
Drescher.

Unfehlbarkeit genehmigt. Die Berathung über das vierte Kapitel dauert weiter. Die Entscheidung darüber steht aber auch unmittelbar bevor, da fast alle Bischöfe aufs Wort verzichteten.

### Griechenland.

Athen den 1. Juli. Gestern fand auf Santorin ein Erdbeben statt. Die Stadt ist ein Schutthaufen; eine kleine Insel im Meere verschwand von der Oberfläche.

### Nordamerika.

New-York den 14. Juni. Der Bedarf von Lagerbier in den Ver. Staaten wird von einem Statistiker auf 6,500,000 Faß pro Jahr angegeben, zu deren Erzeugung 970,000 Morgen Feld mit Gerste und 42,625 Morgen mit Hopfen bebaut notwendig sind. Nicht weniger als 45,000 Personen sind in diesem Industriezweige beschäftigt und das in demselben angelegte Capital beträgt, nach derselben Quelle, über D. 106,000,000.

Washington den 2. Juli. Die Staatsschuld betrug am 1. Juli 2,652,350,000 Doll. Dieselbe verminderte sich um 20,250,000 Doll. Im Staatsbuche befanden sich an Baarvorrath 112,750,000 Dollars und an Papiergeld 29,000,000 Doll.

In San Francisco befinden sich unter 170,000 Einwohnern etwa 40,000 Deutsche, also nahezu ein Viertel. Allein 26 deutsche Brauereien bestehen dort. Im Weinbau haben die Deutschen alle Konkurrenz überholt. „Das die Bedeutung und auch die wohlthätige Einwirkung des deutschen Elementes auf die Gesamtbevölkerung von dieser anerkannt wird, dafür spricht der Umstand, daß kürzlich von der Staatsgesetzgebung die deutsche Sprache zum Lehrgegenstande in öffentlichen Schulen erklärt worden ist.“

### Sand- & Volkswirthschaftliches.

#### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 4. Juli. Der Verkehr der heutigen Landesproduktenbörse war bei der vorherrschend flauen Stimmung unbedeutend, in Folge dessen auch die Preise etwas zurückgingen. Wir notiren: Weizen, ungar. 7 fl. 36 kr., bayr. 7 fl. 15—45 kr., Kern 7 fl. 21—45 kr., Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sac: Wehl Nr. 1 22 fl. 30 kr. bis 23 fl., Nr. 2 20 fl. 30 kr. bis 21 fl., Nr. 3 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Nr. 4 15 fl. 30 kr. bis 16 fl.

### Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth.

Zweiter Theil.

5.

(Fortsetzung.)

Was in seiner neuen Gestalt in ihm herrschte, war eine männliche Resignation, welche nichts gemein hatte mit der Niedrigkeit seiner Kettengefährtin. Unter dieser Livree der Schande bewahrte er, was in dieser schrecklichen Lage am schwierigsten ist, das Ansehen und die Haltung eines Mannes.

Um ihm eine zu heftige Bewegung zu ersparen, hatte ihn der Commissar von dem Besuche, den er erhielt, benachrichtigt. Jakob hatte, wie wir wissen, vor seiner Abreise nach Toulon in seinem Gefängniß eine Unterredung mit Susanne. Er konnte schon durch einen

Brief des Herrn von Esterac die Art des Wahnsinns, von der sie betroffen war. Er hatte daher weder eine zu lebhafte Freude, noch eine zu schmerzhaft Ueberraschung.

Ein unsägliches Gefühl malte sich auf seinem Antlitze. Seine Augen leuchteten von einem so milden Glanze, daß alle Zeugen dieser Scene mitfühlten, was in seinem Herzen vorging. Er ging mit offenen Armen auf das junge Mädchen zu und rief mit erstickter Stimme:

„Susanne! Susanne!“

Sie blickte ihn starr an. War es, um sich an ein Bild zu erinnern, das noch in ihrer Seele schwebte, wie in einem zerbrochenen Spiegel? Ein Blitz kam in ihre Augen, eine leichte Röthe färbte ihre Wangen. Sie that einige Schritte zu ihm — alle Anwesenden glaubten, sie würde den Namen Jakobs aussprechen, ihm um den Hals fallen und in diesem Augenblicke ihre Vernunft wiedererlangen.

Doch so geschah es nicht. Sie war jaft in seinen Armen, als man sie plötzlich, nachdem sie mit ihm einen befreundenden Blick gewechselt, zurücktreten sah. Ein Schrei entstieg ihrer Brust und die Augen verdröhnend, rief sie: „Das ist er nicht! Das ist nicht Jakob! Man hat ihn mir genommen!“

„Ja, er ist es, es ist Ihr Bräutigam — er ist Ihrer würdig — Gott wird ihn Ihnen früher oder später zurückgeben.“ Sprach der Geistliche und näherte sich schnell Jakob. Ungeachtet seines Widerstandes ergriff er seine Hände und legte sie in die Susannens. „Nein, nein, er ist es nicht!“ wiederholte sie.

„Ach,“ rief der Galeerensträfling, „sie hat leider recht; das bin ich nicht mehr, ich bin nicht mehr der Mann, welchen sie geliebt hat!“ Und große Thränen rollten ihm über das Antlitze.

Der Commissar glaubte diese traurige Prüfung abtünchen zu müssen. „Es ist nichts mehr zu hoffen,“ sagte er halbtaug zu Frau von Ribière.

„Leider! Es ist wahr, ich hoffe nichts mehr,“ antwortete sie mit dem Ausdruck einer tiefen Traurigkeit.

Alles war indeß noch nicht zu Ende. Nach einem Augenblicke des Stillstehens ergriß der Commissar das Wort, und, sich der Reihe nach an den Sträfling und an das junge Mädchen wendend, sagte er ernst:

„Wir haben nicht auf das Urtheil zurückzukommen, aber die königliche Milde kann die Strafe kürzen. Sie sind uns durch geehrte Personen empfohlen worden, edle Herzen nehmen an Ihrem Unglück Theil und Ihre gute Führung, welche sie keinen Augenblicke, seitdem Sie hier sind, verleugnet hat, bestimmt uns, für Sie zu sprechen.“

„Ja, Madame,“ fuhr er fort, während seine Blicke von Susanne zu deren Beschützerin gingen, „es ist nicht gesagt, daß Ihre Reise nach Toulon vollständig für Jakob Boucard verloren ist. Hier ist ein Gnadengesuch. Die Gründe sind zahlreich, um auf dieses schuldige Haupt Barmherzigkeit und Verzeihung herabzurufen. Diese Petition ist von Allen unterzeichnet, welche hier irgend eine Autorität sind und mit Ihrem Schützling in Beziehung stehen. Wollen Sie, Madame, daß ich das Gesuch auf dem gewöhnlichen Wege abschide oder würde es Ihnen in Ihrer unermüdblichen Güte gefallen, es selbst zu besorgen? Hier ist es.“

Und er überreichte Frau von Ribière die Petition; sie begann zu lesen und freute sich über die warme Verwendung, welche sie darin fand, als Susanne sich plötzlich auf das Papier stürzte, es ihren Händen entriß und in Stücke zerriß, indem sie mit einer Mischung von Zorn und Schmerz ausrief:

„Nein, nein! Ich will nicht! Ich will nicht!“

Alle Anwesenden waren bestürzt von diesem neuen Beweis einer Geistesstörung, für die es keine Heilung gab. Der Abbe erhob seine Augen gen Himmel, der Commissar konnte ein Zeichen von Ungeduld nicht zurückhalten. Aber er fasste sich alsbald und sagte zu dem Galeerensträfling:

„Das verspätet die Sache.“

„Sie hat wieder Recht!“ antwortete Jakob mit einem gewissen Stolz und Susanne mit einem langen und tiefen Blick messend. „Ich sollte nicht durch die Gnade diesen Ort verlassen.“

Man führte ihn ab. Einige Augenblicke später verabschiedete sich Frau von Ribière, betroffen und entnuthigt von denen, deren Gedanke dem ihrigen so gut entsprochen hatte; sie waren ebenfalls entnuthigt durch dieses doppelte Räthsel, zu dem allein eine Irrsinnige und ein Sträfling den Schlüssel hatten.

6.

Bei der Rückkunft nach Hause war Frau von Ribière nur halb befriedigt. Die Seebäder hatten bei Marie bewundernswürdige Erfolge gehabt, indem sie größer und stärker heimkam; aber Susanne hatte alle Hoffnungen getäuscht und ein wenig schlechte Laune mischte sich zu dem Mitgeföhle, welches sie ihrer Beschützerin einflößte.

Wachte das Mädchen, daß man sie etwas weniger liebte? Oder hatte sich eine neue Laune in ihrem kranken Gehirn festgesetzt?

Thatsache ist, daß Frau von Ribière, welche ihrem Manne und ihrem Bruder alle Vorfälle der Reise erzählt hatte, bald bemerkte, daß Susannens Besuche weniger häufig und weniger lang wurden. Ganze Wochen vergingen, ehe sie wieder erschien. Marie, welche sie immer mit derselben kindlichen Lebhaftigkeit liebte, fragte ihre Mutter unaufhörlich nach ihr. Diese jog Erkundigungen ein, und die Nachrichten, welche sie erhielt, verursachten ihre Unruhe.

Sie hatte eine Kammerfrau, Namens Rosalie, etwas familiär, wie alle Diensthöten der Provinz, namentlich wenn sie sich genug im Hause festgewurzelt glauben.

Rosalie war bei Marie als Sonne gewesen. Man muß das menschliche Herz im Allgemeinen und das alter Diensthöten im Besonderen kennen, und man wird nicht über die Eifersucht erstaunen, welche die Aufnahme Susannens und die Hinnahme des Kindes für seine neue Gefährtin ihr einflößte hatten.

Eines Morgens sah Frau von Ribière sie mit einer wichtigen Miene in ihr Zimmer kommen. Unter dem Vorwande, die Möbel abzustauben oder ihrer Herrin beim Ankleiden zu helfen, machte sie eine Miene, wie Jemand, der etwas zu sagen hat und sich fragen lassen will. Sie suchte mit den Achseln, hob die Augen gen Himmel, stieß große Seufzer aus und betrachtete Frau von Ribière, welche endlich ungeduldig ausrief:

„Nun, Rosalie, was giebt's?“

„Man ist sehr erkant, Madame, über die neuen Gewohnheiten, welche Frau Ihres Schützlings Susanne anzunehmen scheint. Es wird ihr sicherlich ein Unglück zustoßen.“

„Was macht sie denn; die arme Irrsinnige!“

„O, die Irrsinnige! Doch man weiß, was man weiß! Was sie macht? Sie führt ein Bagabondens- und Abenteurerleben in den Feldern. Und was das Sonderbarste ist, man begegnet ihr fast immer an den Orten, welche ihr am meisten Schreck einflößen sollten.“

„Wo denn?“

(Fortf. folgt.)

### Badnang.

#### Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Kammerherrn Gottlieb Braun von hier wird am



**Mittwoch u. Donnerstag den 13. und 14. Juli ds. Js.,**

je von Vormittags 8 Uhr an, eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommen

am ersten Tage:  
Gold und Silber, worunter zwei silberne Uhren, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, worunter 4 vollständ. Betten, 7 Stücke Leinwand, ca. 220 Ellen, und Küchengeschirr.

Am zweiten Tage:  
Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Sopha und vielerlei allgemeiner Hausrath.  
Die Liebhaber werden in die Braun'sche Behausung in der Korngrasse eingeladen.  
Badnang den 4. Juli 1870.

R. Gerichts-Notariat.  
Reinmann.

### Badnang.

#### Güter-Verkauf.

Schäfer alt Jakob Wögle's Wittwe verkauft am nächsten

**Montag den 11. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

1 Mrg. 40,2 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg, neben Zimmermann Scheu und dem Weg, mit Klee eingebaut;  
1/2 Mrg. 32,5 Mth. Acker am Aietenauerweg, neben Gutsbesitzer Hampp und Weber Müller, mit Dinkel angeblümt;  
1 Mrg. 4,0 Mth. Acker am Aietenauerweg, neben Wittwe Friedrich und Fuhrmann Pfizenmaier, mit Dinkel angeblümt, wozu man die Liebhaber einladet.  
Den 7. Juli 1870.

Rathschreiber  
Krauth.

### Badnang.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Gutsbesitzer Julius Hampp dahier will in Folge Wegzugs von hier am kommenden



**Mittwoch den 13. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkaufen:

41,3 Mrg. Einem stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, einer einbarnigen Scheuer unter einem Dach, im hintern Ader, neben Döfnerwirth Doderer und dem Weg;  
B.-B.-A. 1850 fl.

5,4 Mth. Gemüsegarten in Zwingergärten, neben Fried. Möhner's Witt. und Jakob Beck;

2 1/2 Mrg. 39,8 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg neben Gemeinderath Breuninger und Pfästerer Götstein, mit Dinkel angeblümt;

1 1/2 Mrg. 15,5 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg, neben Pfästerer Götstein und Kronenwirth Breuninger, mit Dinkel angeblümt;

24,9 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg, zu einer Einfahrt gerichtet, mit Dinkel angeblümt;

23,1 Mth. gemeinschaftl. Einfahrt;

1 1/2 Mrg. 30,5 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg, neben Abraham Wolf und sich selbst, mit Roggen angeblümt;

1 1/2 Mrg. 35,7 Mth. Acker am Aietenauerweg, neben dem Weg und Schäfer Wögle, mit Hanf zc. eingebaut;

1 1/2 Mrg. 37,3 Mth. Acker am Strümpfelbaderweg, neben sich selbst und Stadtbote Kübler, mit Kartoffeln eingebaut;

1 1/2 Mrg. 26,9 Mth. Acker nun Wiese am Strümpfelbaderweg, neben Ludwig Zwint und Wihl. Scheu;

1/2 Mrg. 26,7 Mth. Acker im Aretzenbach, neben Rothgerber Ehemann und Schreiner Gröhlinger, mit Haber angeblümt;

1/2 Mrg. 41,1 Mth. Acker am Röhrlensweg, neben Rothgerber Weigle und Ludwig Breuninger mit Klee eingebaut;

1 Mrg. 15,7 Mth. Acker im Aretzenbach, neben Rothgerber Götz und Rothgerber Ziegel, mit Haber eingebaut;

1 1/2 Mrg. 18,0 Mth. Acker in der vordern Thaus, neben dem Weg und Siebmacher Schäfer, mit Kartoffeln eingebaut;

1/2 Mrg. 30,6 Mth. Acker mit 13 tragbaren Bäumen versehen, im Seelacherfeld, neben Rothgerber Dautel und der Stadtgemeinde, mit Haber eingebaut;  
1/2 Mrg. 19,4 Mth. Acker ob der Gartlings, neben Posthalter Kaiser und Döfnerwirth Doderer mit Gerste angeblümt;  
1/2 Mrg. 33,5 Mth. Wiese am Strümpfelbaderweg, neben Rothgerber Traub und Jakob Dautel von Strümpfelbach;  
1 Mrg. 24,0 Mth. Wiese im Seefeld,

neben Georg Abo von Maubach und Wagner Specht von da;

1 1/2 Mrg. 45,6 Mth. Wiese mit 18 tragbaren Bäumen versehen, im Greuth, neben Bäder Rinzer und Gottl. Diller's Witt. 31,6 Mth. Wiese im Greuth, neben Küschner Bollinger und Ziegler Wieland, wozu Liebhaber höchlichst eingeladen werden.  
Den 8. Juli 1870.

Rathschreiber  
Krauth.

### Kleinaspach.

#### Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei dem Bau einer Wohnung für einen 2. Schulmeister vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden, welche Arbeiten nach dem Ueberschlag betragen, nemlich:

Grabarbeit	3 fl. 12 kr.
Maurerarbeit	1020 fl. 7 kr.
Zimmerarbeit	996 fl. 13 kr.
Schreinerarbeit	271 fl. 4 kr.
Glaserarbeit	76 fl. 44 kr.
Schlosserarbeit	139 fl. 30 kr.
Cypperarbeit	236 fl. 9 kr.
Anfrichterarbeit	74 fl. 10 kr.
Flaschnerarbeit	59 fl. 36 kr.
Hafnerarbeit	3 fl. — kr.
Eisenwaaren	93 fl. — kr.
Pflasterarbeit	18 fl. — kr.
Insgemein	290 fl. — kr.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht auf und werden Liebhaber am

**Freitag den 13. d. Mts.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

auf das hiesige Rathhaus zum Abstreich eingeladen.

Kleinaspach den 4. Juli 1870.

Gemeinderath.

### Reichenbach, Gemeindebezirks Reichenberg.

#### Geld-Offert.

2200 fl.

hat in 3 Monaten gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

#### Geburts-Briefe

sind vorräthig in der  
Druckerei des Murrthalboten.

Spiegelberg.  
**Corsetten!!**

in schönster Auswahl von 48 Kr. an empfiehlt  
 L. Kircher.

**Schneidermeister,**  
 welche mit Maschinen versehen sind, finden  
 dauernde Beschäftigung bei  
**A. & S. Schlächter**  
 Stuttgart,  
 Königsstraße 27.  
 N. B. Bei der Anmeldung wolle man  
 Zeugnisse der Ortsbehörde vorlegen.

Badnang.  
**Geld-Gesuch.**  
 2500 fl. werden gegen doppelte  
 Sicherheit sogleich aufzunehmen  
 gesucht. Das Nähere bei der Re-  
 daktion dieses Blattes.

Grosaspach.  
 Einen 2-Spännigen  
**Wagen**  
 neu hergerichtet, sammt Leiterschirr hat zu  
 verkaufen  
 Fuhrmann Föll,  
 Wittwe.

Badnang.  
**Emser Pastillen,**  
**Rippoldsauer Pastillen,**  
**Friedrichshaller,**  
**Koblenzaures,**  
**Soda,**  
**Selters,** künstliches und echtes  
 natürliches Wasser,  
 empfiehlt in stets frischer Füllung. Auch wer-  
 den Bestellungen auf jedes beliebige künstliche  
 und natürliche Wasser prompt und billig besorgt  
 von  
**C. Weil**  
 zur untern Apotheke.

**Amliche Nachrichten.**  
 \* Das Oberamt Tübingen ist dem  
 Oberamtmann Sandberger in Freuden-  
 stadt und das in Tuttlingen dem seit-  
 herigen Verweser desselben, Oberamtmann  
 Camerer übertragen worden.  
 \* Das Oberamtsgericht Rottenburg er-  
 hielt Oberamtsrichter Pfeilsticker in Na-  
 gold, früher Oberamtsrichter in Welzheim und  
 vor dem Gerichts-Actuar in Weinsberg.

**Tages-Ereignisse.**  
**Württemberg.**  
 \* Zur Erleichterung des brieflichen Ver-  
 kehrs sowohl innerhalb Württembergs als auch  
 mit den Staaten des Norddeutschen Bundes,  
 mit Oesterreich, Bayern, Baden und Luxemburg  
 wurden nun auch in Württemberg Korre-  
 spondenzkarten eingeführt, welche vom  
 8 d. M. an bei sämtlichen Poststellen und  
 Postboten des Landes gegen Entrichtung der  
 durch den Stempel aufgedruckten Postgebühr  
 bezogen werden können. Die Vorderseite der  
 Korrespondenzkarte enthält einen Vordruck für  
 die Adresse und außerdem auf die Benützung

**Feiles Pferd & Chaischen.**  
 Im Forsthaus zu Unterweissach ein 11-  
 jähriger fehlerfreier Fuchswallach zu je-  
 dem Gebrauch geeignet und ein noch gut  
 erhaltenes Chaischen.

Badnang.  
**Feinste Eiermehl, Prinzessen-  
 zwieback, Muttermehl**  
 und **Bierhefe** empfiehlt in stets frischer  
 Waare **Wilhelm Henninger,**  
 Conditior.

(Bonbons pectorales)  
**Salepbrustbonbons.**  
 Empfohlen von den berühmtesten  
 Aerzten als Linderungsmittel bei Husten  
 und Krampfhusten von  
**Detreu in Strassburg.**  
**Salepprincessenmehl**  
 nahrhaft und schleimlösend, von  
**Detreu in Strassburg.**  
 Niederlage in Badnang  
 bei Herrn Apotheker **Geswein**  
 und Conditior **Henninger.**

Badnang.  
**Gläserne Dachziegel**  
 empfiehlt billigst  
**W. Weber, Glaser, junior.**  
 Badnang.  
 Nächsten Sonntag hat den  
**Bregeln-Wacktag**  
 und ladet hierzu freundlichst ein  
**Bäder Risch.**

bezügliche Notizen. Die Rückseite kann in  
 ihrer ganzen Ausdehnung zu schriftlichen Mit-  
 theilungen benützt werden. Die Adresse und  
 die Mittheilung können mit Tinte, Bleistift,  
 Rothstift oder sonstigem farbenden Material  
 geschrieben werden: nur muß die Schrift ha-  
 ber und deutlich sein. Die Mittheilungen auf  
 der Rückseite können auch durch Druck, Litho-  
 graphie etc. hergestellt werden, wobei alsdann  
 auch schriftliche Beweise zulässig sind. Der  
 Absender braucht sich nicht zu nennen. Das  
 Porto für die Korrespondenzkarten im inländi-  
 schen Verkehr beträgt wie bei den gewöhnlichen  
 Briefen 1 Kreuzer auf eine Entfernung bis  
 zu 2 Meilen ausschließlich, und 3 Kr. bei  
 größeren Entfernungen. Im Verkehr mit  
 Norddeutschland, Oesterreich, Bayern, Baden  
 und Luxemburg beträgt das genannte Porto  
 durchweg 3 Kreuzer. Im Verkehr mit außer-  
 deutschen (beziehungsweise außereuropäisch-  
 ungarischen) Ländern können die Korrespon-  
 denzkarten vorerst nicht benützt werden.  
 Stuttgart den 6. Juli. Im Schönen-  
 garten war am gestrigen Abend die Nach-  
 feier des Amerikanerfestes. Fünf Lands-  
 leute (John Bauer, Chr. Schmidt, Louis  
 Groß, Chr. Gerne und Konr. Klein) waren  
 zum Feste direkt aus Philadelphia gekommen

Badnang.  
 Um mit einer größeren Parthie  
**Thermometer,**  
 verschiedener  
**Säure-Waagen & Brillen**  
 aufzuräumen, verkaufe ich solche zu sehr herab-  
 gesetzten Preisen.  
 Uhrmacher **Oberhardt's Wm.**

Badnang.  
**Glycerin- & Borax-Seifen,**  
**Fettseifen, Cocosseifen**  
 in verschiedenen Sorten, bestens empfohlen von  
**Jakob Uebelmeier.**

Badnang.  
 Zu Fertigung von  
**Veibringens-Inventaren**  
 und sonstigen  
**schriftlichen Ausarbeitungen**  
 erbiethet sich  
**Julius Dorn.**

Badnang.  
 Jede beliebige  
**Geldsumme**  
 beschafft gegen doppelte Versicherung und 5%  
 Verzinsung  
**Julius Dorn.**

Badnang.  
**2 Möbelschreiner**  
 finden sogleich Arbeit bei  
**Andreas Bayer,**  
 Schreinermeister.

Badnang.  
**Ein Logis**  
 an eine kleine Familie hat zu vermieten  
**Fr. Bischof z. gr. Baum.**

Samstag  
**Schieftag**  
 bei Knapp.  
 Sammlung präcis 1 Uhr im Engelgarten.

und hatten einen ächten Luch mitgebracht,  
 zu dem Hunderte und aber Hunderte einge-  
 laden waren. Die aufgeschüttelten Vorräthe  
 an Schinken, Fleisch etc. (b. h. eben der Luch)  
 verschwanden sämtlich binnen Kurzem. Das  
 Philadelphier Lagerbier mundete trefflich, an-  
 dere hielten sich an den Porter und das Ale.  
 Bis zum späten Abend herrschte bei den Klängen  
 der Schlagschen Kapelle im dicht gefüllten  
 Garten das bunteste Treiben, verschönt noch  
 durch des Himmels Gunst.

Kalen, 5. Juli. Gestern und heute  
 standen vor dem Schwurgericht in Ellwangen  
 wegen des im Dezember vor. Jahrs an den Wirth  
 Stegmaier'schen Eheleuten von hier  
 verübten Mordats, der ledige Schaffnecht  
 Johann Singvogel von Thannhausen D.-A.  
 Ellwangen und der Schaffnecht Friedrich Wüst  
 von Balthheim, in Bayern. Nach langer Ver-  
 ratung verkündeten die Geschworenen den  
 Wahspruch, wornach der Angeklagte Sing-  
 vogel der vorsätzlichen Körperverletzung und  
 der dadurch verschuldeten Tödtung des Bern-  
 hard Stegmaier unter Annahme eines mitta-  
 leren Grads von Verschulden, ferner eines  
 an Frau Stegmaier verübten Todtschlags  
 als schuldig erkannt, bei Friedrich Wüst aber  
 ein Nichtschuldig erklärt ist. Der Gerichtshof

erkannte gegen Singvogel 4 Jahre 8 Monate  
 Zuchthaus, woran zwei Monate als durch  
 Gast abgebußt abgehen. Schaffnecht Wüst  
 wurde von der Anklage der Tödtung in  
 Kaufhändeln freigesprochen.

\* Der Abgeordnete L. Barcheß von Gp-  
 pinggen hat sein Mandat für Maulbrunn  
 niedergelegt und dem ständischen Ausschuss,  
 sowie gleichzeitig seinen Wählern hiervon An-  
 zeige gemacht. Bekanntlich ist der Gant über  
 ihn ausgebrochen.

\* Im Schönbuch wurde in diesen Ta-  
 gen ein vierzehnder, Edelhirsch, im Ge-  
 wicht von circa 3 1/2 Ctr. geschossen.

Kirchheim u. L., 6. Juli. Auf welch  
 hohen Grad die Rindviehzucht bei uns  
 gebracht und wie sehr unser Schlag auch im  
 Ausland geschätzt ist, beweisen die vielfachen  
 namhaften Aufkäufe von jungen Farnen in un-  
 serem Bezirk. So kam hieher erst in neuester  
 Zeit von Würzburg eine Anfrage über die  
 Möglichkeit des Ankaufes eines Transports  
 von 12 solchen Thieren.

Liebenzell, 5. Juli. Der Minister  
 der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v.  
 Arnhäuser, ist zu Herstellung seiner et-  
 was angegriffenen Gesundheit und Gebrauch  
 einer Badekur hier eingetroffen und hat das  
 Absteigquartier in der Badwirthschaft zum  
 „Kleinen Wilbbad“ genommen.

Ebingen, 5. Juli. In dem 1 1/2 Stun-  
 den von hier entfernten Marktsteden Dn-  
 mettingen, bekannt durch seine vielen  
 Meschaniken, ist unter den Kindern eine Epi-  
 demie ausgebrochen, so daß die Schulen ge-  
 schlossen werden mußten, oder vielmehr sich  
 von selbst schloßen, weil über 300 Kinder  
 krank darniederliegen. Zuerst kam der Keuch-  
 husten unter sie, dem sich bald die Ma-  
 fern in schlimmer Form beigesellten, in  
 manchen Fällen kam auch die Lungenentzün-  
 dung hinzu, und jeden Tag finden mehrere  
 Beerdigungen statt. Auf der Straße sieht  
 man jetzt in diesem Orte wenige Kinder.

Ulm den 4. Juli. Mit dem Abbruch der  
 Kramläden am Münster ist es bitterer Ernst  
 geworden. Die bisherigen Mieter sind aus-  
 gezogen, die Läden sind ausgedäumt und schon  
 geht die Stadt energisch an's Zerföhrungs-  
 wert.

**Bayern.**

Neu-Ulm, 3. Juli. Im benachbarten  
 Merissen ereignete sich folgender traurige Fall:  
 Die Besitzer der Herrenmühle bemerkten, daß  
 ihnen öfters Heu vom Felde weggestohlen  
 worden sei. Der Sohn des Müllers legte sich  
 auf die Lauer und richtig kam eine Diebin  
 und belud sich mit Heu. Er rief ihr Halt zu  
 und drohte zu schießen, falls sie nicht stehen  
 bliebe. Sie sprang davon, er schoß. Obgleich  
 die Flinten nur mit Vogelschrot geladen war,  
 wirkte der Schuß tödtlich, da die Diebin kaum  
 auf das Rothdürstigte geklettert war und der  
 leichte Schrot durch seinen Stoß aufgehalten  
 wurde. Als der Müllersohn den nicht ge-  
 änderten Erfolg seines Schusses merkte, stürzte  
 er, stellte aber später sich dem Gericht. In-  
 dessen ist sein Vater gestorben und die Mühle  
 muß so lange von Staats wegen verpachtet  
 werden, bis der Proceß des Sohnes er-  
 ledigt ist.

**Essen.**

Großgera den 5. Juli. Heute Mor-  
 gen fünf Minuten nach vier Uhr fand wieder  
 eine sehr starke Erderschütterung statt,  
 die sich den stärksten Stößen vom vorigen  
 Jahre an die Seite reiht.

**Norddeutsches Land.**

Vom Rhein, 4. Juli. Durch die pünkt-  
 lichen und regelmäßigen Fahrten der beiden  
 großen nach amerikanischen Stile erbauten  
 Salon-Dampfer, welche seit 2 Jahren  
 auf dem Rheine im Dienst sind, hat die Pas-  
 sagierfrequenz einen größeren Aufschwung ge-  
 nommen; hierdurch ermuntert, haben die bei-  
 den vereinten Gesellschaften von Köln und  
 Düsseldorf zwei neue und noch großartigere  
 Boote bestellt, von welchen das eine im Roh-  
 bau fertig steht, während das andere bald  
 vollendet sein wird. Die Boote haben eine  
 Länge von 260 Fuß und 26 Fuß Breite;  
 dieselben erhalten zwei Etagen und werden  
 alle Bequemlichkeiten bieten; in der unteren  
 Abtheilung Frühstüd-, Les-, Damen-, Kon-  
 versations-, Rauch- und Toilettenzimmer, in  
 dem oberen Stockwerke zwei Säle, der eine  
 für 150 Personen Table d'ote berechnet, mit  
 durchlaufenden Fenstern, über diesem Ganzen  
 ein großes freies Deck in der Ausdehnung  
 des Schiffes. Im kommenden Frühjahr wer-  
 den beide Boote ihre Fahrten zwischen Köln,  
 Koblenz und Mainz beginnen.

\* Gutem Vernehmen nach soll die han-  
 nover'sche königliche familie ihren Auf-  
 enthalt in Oesterreich aufgeben und in Eng-  
 land ihren Wohnsitz zu nehmen die Absicht  
 haben.

**Oesterreich.**

Wien, 4. Juli. Heute begann die auf  
 mehrere Tage anberaumte Gerichtsverhand-  
 lung gegen 14 des Hochverraths be-  
 schuldigten Arbeiter. Der Staatsanwalt  
 entwickelte in der Anklage, daß dieselben einem  
 sozial-demokratischen Komite in Oesterreich an-  
 gehörten, mit ausländischen Arbeitervereinen  
 in Verbindung ständen und gleich letzteren  
 auf die Umgestaltung aller sozialen und staat-  
 lichen Einrichtungen hinarbeiteten. Während der  
 Verhandlung erschienen zahlreiche Arbeiter  
 vor dem Gerichtsgebäude, doch wurde die  
 Ruhe nicht im Mindesten gestört.

Wien den 7. Juli. Die hiesigen diplo-  
 matischen Kreise sind durch die spanische Thron-  
 kandidatur des Prinzen von Hohenzollern  
 beunruhigt. Doch wird versichert,  
 daß das österreichisch-ungarische Kabinett bisher  
 eine passive Stellung beobachtet und sich nach  
 keiner Richtung darüber ausgesprochen hat.

\* In Ungarn hat wieder eine Massen-  
 Ausfuhr von Getreide nach Norddeutsch-  
 land, der Schweiz und Frankreich begonnen.

**Spanien.**

\* Die spanische Krone ist nicht wie mehr-  
 fach gemeldet wurde, dem Prinzen Friedrich,  
 dem dritten Sohne des Fürsten von Hohenzollern,  
 sondern vielmehr dem ältesten  
 Sohne, dem Erbprinzen Leopold angetra-  
 gen worden. Derselbe ist präsumtiver Erbe  
 der Apanagen und mediatisirten Besitzungen  
 der Familie; er ist am 22. September 1835  
 geboren, Oberst à la suite des 1. preussischen  
 Garderegiments zu Fuß, in Berlin und seit  
 dem 12. September 1861 mit der Prinzessin  
 Antonie von Portugal, Schwester des dort  
 regierenden Königs vermählt. Er hat drei  
 Söhne, Wilhelm, geboren 7. März 1864,  
 Ferdinand und Karl Anton. Man hat in  
 Madrid ohne Zweifel nicht unbeachtet gelassen,  
 daß, wenn der Prinz von Hohenzollern der  
 künftigen Familie Preußens angehört, er  
 zugleich der Enkel einer Murat und einer  
 Beauharnais, also zweimal mit dem Kaiser  
 der Franzosen verwandt ist. Seine Mutter  
 nämlich, die Prinzessin Josephine von Baden,  
 ist die Tochter der Prinzessin Stephanie von

Beauharnais Adoptivtochter Napoleons I.,  
 und sein Vater, Fürst Carl Anton, ist der  
 Sohn der Prinzessin Antoinette Murat.

Madrid den 6. Juli. Man versichert,  
 die Korteß sollen auf den 20. Juli einbe-  
 rufen werden.

**Frankreich.**

Paris, 6. Juli. Der Constitutionnel  
 sagt: Wir erfahren, daß die Regierung eine  
 Thronbesteigung der Hohenzollern in  
 Madrid als einen Schachzug und eine  
 Drohung für die französische Politik betrachtet.  
 Die Regierung sei also entschlossen, sich nach-  
 drücklich den Plänen Prim's entgegenzustellen.

Paris, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung  
 des Gesetzgebenden Körpers legten der De-  
 putirte Cochery und Genossen eine Interpel-  
 lation über die Eventualität einer etwaigen  
 Besteigung des spanischen Thrones durch den  
 Prinzen von Hohenzollern auf dem  
 Bureau des Hauses nieder.

Paris den 6. Juli. Gesetzgebender Kör-  
 per. Cochery entwickelte seine Interpellation  
 über die Eventualität einer Besteigung des  
 spanischen Thrones durch den Prinzen von  
 Hohenzollern. Minister Gramont be-  
 stätigt, daß Marschall Prim die Krone dem  
 Prinzen von Hohenzollern angeboten, und daß  
 dieser sie angenommen habe. Das spanische  
 Volk habe sich noch nicht ausgesprochen. Die  
 Regierung kenne die eingeleiteten Unterhan-  
 dlungen nicht, folglich bitte er von einer Be-  
 rathung abzusehen, welche jetzt zu nichts füh-  
 ren würde. Die Regierung werde in der  
 Haltung der Neutralität beharren, welche sie  
 bis dahin beobachtet. Indessen werde sie nicht  
 dulden, daß eine fremde Macht einen Prinzen  
 auf den spanischen Thron setze und die Ehre  
 und Würde Frankreichs in Gefahr bringe.  
 (Beifall.) Die Regierung vertraue auf die  
 Weisheit des spanischen Volkes und auf die  
 Klugheit des deutschen Volkes. Allein wenn  
 ihre Hoffnung getäuscht werde, so werde sie  
 ihre Pflicht ohne Zaudern und ohne Schwäche  
 thun.

**Türkei.**

Konstantinopel den 6. Juli. Der  
 Khedive (Vizekönig) von Egypten ist  
 heute hier eingetroffen. Er begab sich sofort  
 zum Sultan, von dem er herzlich empfangen  
 wurde und bei welchem er eine Stunde ver-  
 weilte.

**Sina.**

\* In Yeking ist am 21. v. Mts. ein  
 gegen die dort anwesenden Franzosen er-  
 richteter Volksaufbruch ausgebrochen.  
 Alle französischen Priester, die barmherzigen  
 Schwestern, der erzbischöfliche Graf Nocheouart,  
 der französische Consul, sowie 3 Russen wur-  
 den ermordet. Die Kirche wurde niederge-  
 brannt.

**Nordamerika.**

\* In Kalifornien ist die Stadt Dro-  
 vile (nördlich von Sacramento) niederge-  
 brannt.

**Sand- & Volkswirthschaftliches.**

**Mittel gegen Erdflöhe.** Bei der  
 am 9. Juni in Neresheim stattgehabten Kon-  
 ferenz referirte Herr Lehrer R. von Pf., daß  
 er als probates Mittel gegen die verderblichen  
 Erdflöhe den Pferdemist entdeckt habe. Man  
 legt einzelne Pferdeextremite in die Boete

und unter diese ziehen sich zur Nachtszeit, besonders, wenn es kühle Nächte sind, diese Insekten, und am andern Morgen könne man Massen solcher Ungeziefer sammt dem Pferdemeiß aufheben und entfernen.

### Landesproduktbörse.

Heilbronn, 5. Juli. Zahlreicher Besuch und gute Kauflust, dagegen Mangel an Angebot von verschiedenen Getreidesorten ist zu berichten. Wenigstens kam in Waizen Kernen und Roggen kein Geschäft zur Anzeige, während es notorisch ist, daß viel Frage darnach bestund. Gehandelt wurde hauptsächlich in Haber zu 4 fl. 45 bis 48 fr., Dinkel 4 fl. 57 fr., Weizen 4 fl. 24 fr., was somit zeigt, daß diese Sorten etwas zurück giengen. Die Mehlpreise sind zu notiren Nr. 1 11 fl. 24 fr., Nr. 2 10 fl. 24 fr., Nr. 3 9 fl. und Nr. 4 8 fl. Auch hierin konstatirt sich also ein kleiner Rückgang in den bessern Nummern. Nach Mühl in effektiver Waare war einige Frage, aber Vorräthe sind klein und deßhalb 26 fl. bis 26 fl. 15 fr. nicht leicht zu kaufen.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Badnang den 6. Juli. Dinkel 5 fl. 7 fr. Roggen 5 fl. 6 fr. Kernen — fl. — fr. Haber 5 fl. 9 fr. Gemischtes — fl. — fr.

### Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering  
Dinkel: 153 Pfd. 149 Pfd. 147 Pfd.  
Haber: 177 Pfd. 172 Pfd. 169 Pfd.

Winnenden den 30. Juni. Kernen — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 33 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 fr. Müschling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 30 fr., Ackerbohnen 1 fl. 45 fr., Waizen — fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 42 fr. Weizen 1 fl. 30 fr., Kartoffeln 36 fr. 1 Ctr. Butter 26 fr. 1 Bund Stroh 9 fr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

Hall den 2. Juli. Kernen 7 fl. 14 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 5 fl. 8 fr. Haber 4 fl. 22 fr.

Ulm den 2. Juli. Kernen 6 fl. 51 fr. Waizen 6 fl. 30 fr. Roggen 4 fl. 50 fr. Gerste 5 fl. 9 fr. Haber 4 fl. 44 fr.

Havensburg den 2. Juli. Korn 6 fl. 50 fr., Roggen 4 fl. 18 fr., Gerste 4 fl. 25 fr. Haber 5 fl. 7 fr.

Hottweil den 2. Juli. Kernen 7 fl. 1 fr. Waizen 6 fl. 50 fr. Dinkel 4 fl. 49 fr. Haber 4 fl. 50 fr., Gerste — fl. — fr.

### Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoad.

### Zweiter Theil.

6.

(Fortsetzung.)

„Bei dem Häuschen des unglücklichen Jakob, beim Priesterfeld, wo Simon Vernou ermordet wurde, endlich und hauptsächlich bei dem Hofe des Anselm Cofferouffe. Der Ort ist ziemlich schlecht im Aulse; der Bauer hat eine böse Miene und sein Knecht, ein Piemontese von Geburt, hat den Schein eines Taugenichts und schlechten Menschen.“

Das ist traurig, aber es erstaunt mich nicht mehr, als das Uebrige. Die Vernunft und das Gedächtniß Susannens sind gleich getrübt. Diese finsternen Pläge, welche uns Furcht einjagen würden, erinnern sie an das ganze Unglück, dem sie zum Opfer gefallen. Wer weiß? Vielleicht ist es eine fixe Idee,

welche sie auf den Schauplatz des Verbrechens führt. Sie glaubt hier irgend ein Andenken, irgend eine Spur zu finden, das ist es.“

„Ja“, erwiderte Rosalie; „aber man hat sie mit dem Piemontesen sprechen sehen, sich von ihm begleiten lassen, bald auf den Weg, bald in den Wald. Und jetzt sagt man, daß er sie liebt. Wenn er mit ihr spricht, leuchten seine Augen wie zwei glühende Kohlen unter dem Blafbalg.“

„Aber es ist unmöglich“, sagte Frau von Ribière, ihre Unruhe verbergend, „daß man sie ohne Schutz lasse!“

„Die jungen Leute des Dorfes haben sich schon beprochen, auf Matteo Perondi — das ist der Name des Piemontesen — Acht zu haben. Sie sind entschlossen, mit ihm ohne Warmherzigkeit zu verfahren, wenn er Miene machen sollte, den Zustand Susannens zu mißbrauchen. Aber man kann sie nicht bewachen von Morgens bis Abends und von Abends bis Morgens. Die Berge sind hoch, der Wald dicht, die Felder einsam — und ein Unglück kommt so schnell.“

„Großer Gott, weiter fehlte nichts!“ rief Frau von Ribière, von einem schrecklichen Gedanken getroffen, welcher ihr noch nicht in den Sinn gekommen war. „Das Unglück Susannens könnte sich also noch vergrößern?“

In diesem Augenblick trat Marie in das Zimmer, frisch wie eine Rose und leicht wie ein Vogel.

„Mama, Mama“, sagte sie, „als wir in Carqueiranne waren und ich nicht ins Wasser gehen wollte, versprachst Du mir, wenn ich recht artig wäre, zur Belohnung Alles zu thun, was ich verlange. Nun bitte ich Dich, mit mir auf den Markt nach Vigan zu gehen.“

„Auf den Markt nach Vigan? Was ist das für eine Idee!“

„Denke Dir, da giebt es Varen, Hunde, Papageien, welche „guten Tag!“ und „guten Abend!“ sagen, Affen, welche Gesichter schneiden, aber so drollig, so drollig! Und die Musik! Die Tambours! Die Marionettentheater! Schöne Herren und Damen in Wachs! Es ist prächtig! Ach, ich bitte Dich! Du weißt, daß Tante Sophie Dich immer einladet, zu ihr zu kommen, aber Du gehst nie; heute lade ich Dich ein.“

Obwohl Frau von Ribière, wie alle Mütter, geneigt war, es in der Ordnung zu finden, daß ihre Tochter, eben erst acht Jahre alt, mehr Verstand hatte, als man in ihrem Alter vermuthen sollte, so war sie doch ein wenig erstaunt über diesen malerischen Enthusiasmus und Rebesluß. Marie diese Bitte zu verweigern, dazu hatte sie keine Lust, und sie hatte schon gute Gründe, um sie ihr zu gewähren. Wer nur noch ein Kind hat und fürchtet, dies einzige zu verlieren, wie die anderen, wird begreifen, was Mariens Wille vermochte.

Frau von Ribière sagte sich, daß sie in der That Unrecht thue, Tante Sophie zu vernachlässigen, ein altes Fräulein, welches in Vigan wohnte und vor Begierde brannte, den berühmtesten in ganz Languedoc. Ihr Entschluß war im Augenblick gefast, aber sie glaubte ein wenig Widerstand zeigen zu müssen, um zu hören, wie ihre Tochter so genau dies Alles in Erfahrung gebracht habe.

„Susanne hat es mir gesagt.“ antwortete Marie. „Ach, wenn Du wüßtest!“ sie, welche manchmal ganze Stunden verbringt, ohne ein Wort zu reden, ich konnte sie nicht halten. Die Varen, Papageien, Affen, Hunde, Marionetten, Menagerien, Wachsfiguren, Alles, das drängte sich in ihrem Munde, wie wenn sie im Traum dabei wäre. Sie sprach und sprach und ich hätte wohl Lust, Alles, was sie mir

erzählte, zu sehen. O, ich bitte Dich, ich werde recht artig sein!“

„Nun, so sollen wir Susanne mitnehmen?“ fragte Frau von Ribière mit einem Zeichen des Einverständnisses.

„Gewiß, das versteht sich! Ich hatte große Sorge, Susanne war sechs Tage nicht hier gewesen; Du hast nicht darauf geachtet, aber ich zählte die Tage, ich glaubte, sie liebte mich nicht mehr. Endlich, diesen Morgen ist sie gekommen, als ich im Garten war; ich sprang ihr an den Hals und fragte: „Susanne, was habe ich Dir gethan?“ Ich hatte Lust zu weinen. O, Mama, wenn Du sie gesehen hättest, wie sie mich umarmte! Man sagt, sie sei irre, und man muß es wohl glauben, aber in diesem Augenblicke, ich versichere Dich, verhindert ihr Irren sie nicht, mich zu lieben. Darauf hat sie Tränen vergossen, sodann lachte sie. Ich habe ihr die Blumen gezeigt, welche wir aus Marseille mitgebracht haben und welche ziemlich krank sind. Sie sagte zu mir: „Nach Vigan! Auf den Markt nach Vigan! Dort giebt's Böggl, Varen, Affen, Hunde, Pferde, Schlangen und eine magische Laterne!“

„Und wo ist sie jetzt?“

„Anten, sie füttert meine Täubchen.“

Frau von Ribière, entzückt darüber, ihrer Tochter dieses Vergnügen zu bereiten, dachte mit Freude daran, durch Susannens Begleitung diese beobachten und über die neuesten Gerüchte die Wahrheit erfahren zu können.

Die Wahrheit war eine von denen, daß man nur halb glauben muß, was die Leute reden, aber daß es auch keinen Rauch giebt ohne Feuer. Es war sehr wahr, daß Susanne bei ihrer Rückkehr nach einigen bei ihrem Vater verbrachten Tagen ihr Umherstreifen in den Feldern wieder angefangen hatte und daß man ihr oft auf dem Schauplatz der Ermordung Simons und der Arretirung Jakobs begegnet war.

Ein Tages war sie in dem Augenblicke von einem heftigen Gewitter überrascht worden, als sie Schritt für Schritt die kleine Entfernung durchlief, welche das Priesterfeld von dem Waldhüterhäuschen trennte. Dieses Haus war seit Jakobs Arretirung verschlossen.

Susanne, welche Blumen gesammelt hatte, fand sich ohne Obdach, als der Piemontese Perondi vorbeikam, welcher mit schnellen Schritten nach dem Bauerngehöft eilte. Als er Susanne bemerkte, welche unter einem Baum gesucht war, hielt er ungeachtet des Regens an.

Seinen Mund umspielte ein Lächeln, welches seine weißen Zähne und rothen Lippen zeigte. Ein Blitz der Leidenschaft glänzte in seinen Augen. Mit einer sonderbaren Mischung von Unbeholfenheit, Naivheit und Verwirrung schlug er Susanne vor, mit ihm zu gehen, sie solle in dem Gehöft so lange untertreten, bis der Regen ausgehört habe.

Um zu der Wirthschaft des Cofferouffe zu gelangen, hatten sie nicht weiter als zehn Minuten; aber der Regen verdoppelte sich. Matteo bedeckte Susanne mit einem großen Tuche, welches er über seine Blouse trug, nahm ihr die Blumen ab, welche trieften, und sie ließen zusammen nach dem Bauernhause. Susanne ließ sich alle diese kleinen Dienste leisten, ohne daß sie darauf zu achten schien; es war weder Widerstand, noch Erkenntlichkeit.

Für beide, jung und beweglich, genügten einige Augenblicke, um zum Ziele zu gelangen. Perondi zündete eiligst von Lannenzapsen ein Feuer an. Er bot Susanne einen Sitzplatz und holte eine Flasche Wein herbei, wovon er ihr ein Glas eingoß, was sie ohne Umsstände annahm.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 81.

Dienstag den 12. Juli 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Badnang.  
Etwas Ansprüche an die nach Baden in Preußen auswandernde ledige Christine Seidel von Biebersbach, Gbez. Großhörsach, sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderath Großhörsach anzumelden.  
Den 9. Juli 1870.

K. Oberamt.  
Drescher.

### Revier Weisach.

## Lannen-Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. ds. von Morgens 10 Uhr an aus dem Ochsenhau: 1/2 Alfr. Spaltholz, 59', Alfr. Scheiter, Krügel und Anbruch, 16 Alfr. weißtannene Kinde. Ferner vom Distrikt Thämslinge: 4', Alfr. tannen Krügel und Anbruchholz. Zusammenkunft beim Bruckacker im Ochsenhau.  
Reichenberg den 7. Juli 1870.

K. Forstamt.  
Beckner.

## Badnang. Ledermärkte betreffend.

Durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 22. Febr. d. J. ist der hiesigen Stadtgemeinde gestattet worden, auch künftig und ohne Zeitbeschränkung jährlich zwei

Ledermärkte abzuhalten.

Der nächste Ledermarkt findet am Jakobi-Feiertag, Montag den 25. Juli statt und es wird zu dessen recht zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.  
Den 8. Juli 1870.

Gemeinderath.  
Vorstand Schmückle.

### Badnang.

## Adler-Verkauf.

Die Jakob Belz'sche Kinder-Pflege verkauft am nächsten  
Donnerstag den 14. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wiederholt im öffentl. Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:  
1 Mrg. 13,8 Mth. Acker in Gwiesen, ne-

ben Johann Müller und Jakob Belz Wittwe, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 80 fl. pro Brl.; wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist.  
Den 11. Juli 1870.

Rathsschreiber  
Krauth.

### Badnang.

## Güter-Verkauf.

Dem Bauern Michael Wolf dahier werden zu Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 8. dieß im Exekutionsweg am

Samstag den 30. ds. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
2 Mrg. 26,0 Mth. Acker im Krehenbach, neben Gypfer Maier und den Anstößern, Anschlag 600 fl.;  
1 1/2 Mrg. 42,4 Mth. Acker im Herrenfeld, neben Schuhmacher Stroß und Gemeinderath Metzger,  
Anschlag 350 fl.;

1 1/2 Mrg. 41,5 Mth. Acker in der vordern Thaus, neben Gottlob Breuninger, Karls Sohn und Kübler Abeles Kindern,  
Anschlag 400 fl.;

wozu man die Liebhaber einladet.  
Den 9. Juli 1870.

Rathsschreiber  
Krauth.

### Kleinaspach.

## Bergebung von Bau-Arbeiten.

Die bei dem Bau einer Wohnung für einen 2. Schulmeister vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden, welche Arbeiten nach dem Ueberschlag betragen, nemlich:

Grabarbeit	3 fl. 12 fr.
Maurerarbeit	1020 fl. 7 fr.
Zimmerarbeit	996 fl. 13 fr.
Schreinerarbeit	271 fl. 4 fr.
Glaserarbeit	76 fl. 44 fr.
Schlofferarbeit	139 fl. 30 fr.
Gypferarbeit	236 fl. 9 fr.
Anstricharbeit	74 fl. 10 fr.
Flaschnerarbeit	59 fl. 36 fr.
Hafnerarbeit	3 fl. — fr.
Eisenwaaren	93 fl. — fr.
Pflasterarbeit	18 fl. — fr.
Insgemein	290 fl. — fr.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht auf und werden Liebhaber am

Freitag den 13. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf das hiesige Rathhaus zum Abstreich ein-  
geladen.  
Kleinaspach den 4. Juli 1870.  
Gemeinderath.

### Schjfelberg.

## Wegbau-Accord.

Die Correction eines Theils des Verbindungswegs von Fautsbach nach Waldenweiler soll im Wege des Abstreichs an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die Abstreichsverhandlung findet am nächsten

Donnerstag den 14. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Anwalts Wahl in Waldenweiler statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Kostenvoranschlag und der Plan täglich bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.  
Den 8. Juli 1870.

Schultheißenamt.  
Memminger.

Reichenbach,  
Gemeindebezirks Reichenberg.

## Geld-Offert.

2200 fl.

hat in 3 Monaten gegen gefügliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuliehn, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

### Badnang.

## Geld-Offert.

Aus meiner Würstler'schen Pflanzenschaft habe ich 350 fl. anzuliehn. Bernhard Fichtner.

### Reichenberg.

## Geld-Offert.

300 fl. hat gegen gefügliche Sicherheit oder auch gegen gute Bürgschaft sogleich anzuliehn, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

### Strümpfelbach.

## Stammholz-Verkauf.

Am nächsten  
Freitag, 13. ds. Mts.,  
Mittags 11 Uhr,  
verkaufe ich am  
Eingange des  
hiesigen Orts: 10  
Stück Eichen 16  
bis 57' lang, 8  
bis 16" mittlerem  
Durchmesser mit zusammen 417 C., wozu ich  
Liebhaber freundlichst einlade.  
J. Holzwarth.

### Murrhardt.

Neue  
Bettfedern und Flaum  
empfiehlt  
Fr. Horn.